

Thema: Zum Tag der Zahngesundheit – Jeder 8. Deutsche hat eine Zahnücke!

Beitrag: 1:22 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Zahnücken kommen nicht nur bei Rugby- oder Eishockeyspielern vor. Laut einer aktuellen GfK-Studie hat jeder achte Deutsche eine Zahnücke – und zwar nicht, weil er das schön findet, sondern weil sich die meisten keinen Zahnersatz leisten können. Der kann schnell mal ein paar hundert oder tausend Euro kosten und die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen nur einen Teil. Hilfe bietet hier eine private Zahnzusatzversicherung. Worauf man bei einem Abschluss achten sollte, erklärt uns heute/morgen zum Tag der Zahngesundheit (25.09.) Helke Michael.

Sprecherin: Wenn man Zahnersatz braucht, wird es schnell teuer. Die gesetzliche Krankenversicherung zahlt nur einen Festzuschuss. Wählt der Patient eine umfangreichere Versorgung, bekommt er trotzdem nur diesen festen Satz.

O-Ton 1 (Stefan Knoll, 0:04 Min.): „Und dann hat man eine vergleichsweise große Differenz, die man aus eigener Tasche zahlen muss.“

Sprecherin: So Dr. Stefan Knoll von der Deutschen Familienversicherung. Will man den Zahnersatz vermeiden, sollte man vorsorgen. Aber auch die Prophylaxeleistungen werden nicht von allen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus...

O-Ton 2 (Stefan Knoll, 0:07 Min.): „...haben wir natürlich noch das große Thema Kieferorthopädie, wo die Kosten erst ab einer bestimmten Fehlstellung der Zähne übernommen werden.“

Sprecherin: Auf Nummer sicher geht man mit einer Zahnzusatzversicherung. Neben den Leistungen für Zahnersatz, Zahnerhalt und Kieferorthopädie ist außerdem wichtig...

O-Ton 3 (Stefan Knoll, 0:10 Min.): „Dass ich schnell aus dem Produkt wieder rauskomme, wenn ich es nicht brauche oder nicht will oder wie auch immer, weil ich finde, dass gute Versicherungen keine aufgezwungen Laufzeiten benötigen.“

Sprecherin: Und die Versicherung sollte schon vom ersten Tag an Kosten übernehmen. Übrigens lohnt sich eine Zahnzusatzversicherung auch für Kinder.

O-Ton 4 (Stefan Knoll, 0:17 Min.): „Da muss man gucken, dass man die kieferorthopädischen Leistungen mit drin sind, weil das einfach sehr wahrscheinlich ist, dass das Kind eine kieferorthopädische Leistung braucht – einfach durch den Gebrauch von Schnullern, Daumenlutschen. Und ansonsten empfehle ich, auch wenn es vielleicht gegen meinen Berufsstand spricht, die Benutzung einer Zahnbürste. Im Grunde ist das das Beste.“

Abmoderationsvorschlag: Achten Sie auf Ihre Zähne und am besten, Sie müssen eine solche Versicherung niemals in Anspruch nehmen. Im Fall der Fälle sind Sie aber abgesichert. Mehr Infos zum Thema finden Sie im Internet unter www.dfv.ag.

Thema: Zum Tag der Zahngesundheit – Jeder 8. Deutsche hat eine Zahnücke!

Interview: 3:02 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Zahnücken kommen nicht nur bei Rugby- oder Eishockeyspielern vor. Laut einer aktuellen GfK-Studie hat jeder achte Deutsche eine Zahnücke – und zwar nicht, weil er das schön findet, sondern weil sich die meisten keinen Zahnersatz leisten können. Der kann schnell mal ein paar hundert oder tausend Euro kosten und die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen nur einen Teil. Hilfe bietet hier eine private Zahnzusatzversicherung. Worauf man bei einem Abschluss achten sollte, erklärt uns heute/morgen zum Tag der Zahngesundheit (25.09.) Dr. Stefan Knoll von der Deutschen Familienversicherung, hallo!

Begrüßung: „Grüß Gott!“

1. Herr Knoll, welcher Eigenanteil kann auf den Versicherten zukommen?

O-Ton 1 (Stefan Knoll, 0:33 Min.): „Das hängt davon ab, ob ich eine Standardlösung haben möchte. Dort kann man als Faustregel sagen, die gesetzliche Krankenversicherung zahlt etwa die Hälfte der Standardlösung. Will man aber eine bessere Lösung haben, etwa Keramikfüllungen, muss man diese Differenz komplett aus eigener Tasche dazuzahlen. Gehen wir mal von einer Standardlösung aus, dann können das 400 Euro sein, zahlt man die Hälfte selbst. Wenn die hochwertige Lösung dazukommt, können es schnell auch 800 Euro werden, 1.000 Euro und dann bekommt man eben nur noch 200 Euro und dann hat man eine vergleichsweise große Differenz, die man aus eigener Tasche zahlen muss.“

2. Neben Zahnersatz: Wo kann es denn noch teuer werden?

O-Ton 2 (Stefan Knoll, 0:31 Min.): „Das ist auch wieder eine Frage der Behandlung. Also, zunächst einmal ist das Thema Vorsorge, im Sinne von Prophylaxe, etwas, was der Patient oft selbst zahlen muss. Die Prophylaxe hilft aber, einfach Löcher zu vermeiden in den Zähnen. Insofern ist sozusagen die Vorbeugung eigeninitiativ, während die Behandlung wird eben in Teilen finanziert – ein Punkt. Dann haben wir natürlich noch das große Thema Kieferorthopädie, wo die Kosten erst ab einer bestimmten Fehlstellung der Zähne übernommen werden. Und da sieht man dann schon übel aus, wenn man in diese Kategorie hineinkommt.“

3. Und worauf sollte man bei einer Zahnzusatzversicherung noch achten?

O-Ton 3 (Stefan Knoll, 0:42 Min.): „Dass ich schnell aus dem Produkt wieder rauskomme, wenn ich es nicht brauche oder nicht will oder wie auch immer, weil ich finde, dass gute Versicherungen keine aufgezwungenen Laufzeiten benötigen. Deswegen sage ich, eine Versicherung ist immer dann gut, wenn ich ein tägliches Kündigungsrecht habe als ein Kriterium. Ein anderes Kriterium ist, dass das Thema Wartezeiten schwierig ist, weil in Wartezeiten kann ich eben keine Behandlung auf Kosten dieser Versicherung durchführen. Insofern empfehlen wir, Versicherungen zu nehmen, die keine Wartezeiten haben, sondern vom ersten Tag an leisten – natürlich um den Preis, dass möglicherweise die Leistung begrenzt ist. Aber ich habe eben vom ersten Tag einfach mal den Beginn einer Leistung und damit ein Stück Erstattung vom ersten Tag meines Versicherungsschutzes.“

4. Was ist noch wichtig?

O-Ton 4 (Stefan Knoll, 0:52 Min.): „Wir beobachten immer wieder, dass sehr viel Wert gelegt wird auf die Zahnersatzversicherung, obwohl vielleicht Zahnerhalt viel wichtiger wäre. Zahnerhalt ist im Grunde die erste Stufe, dass ich dafür Sorge, dass meine zweiten Zähne so lange, wie möglich erhalten werden, während Zahnersatz eben sozusagen die dritten Zähne sind, unabhängig davon, wie man die dann im Kiefer befestigt. Und deswegen würde ich erstmal auf Zahnerhalt Wert legen, verbunden mit einer vernünftigen Prophylaxe-Leistung, tägliche Kündigungsmöglichkeit, keine Wartezeiten. Bei Kindern spielt Zahnersatz gar keine Rolle, weil Kinder erstens am Anfang die Milchzähne haben, da ist der Zahnersatz sozusagen ein Naturprodukt in Form der zweiten Zähne. Da muss man gucken, dass die kieferorthopädischen Leistungen mit drin sind, weil das einfach sehr wahrscheinlich ist, dass das Kind eine kieferorthopädische Leistung braucht – einfach durch den Gebrauch von Schnullern, Daumenlutschen und was alles zum Verbiegen des Ober- und Unterkiefers seinen Beitrag leistet.“

5. Also Fazit: Lohnt sich so eine Versicherung überhaupt für Kinder?

O-Ton 5 (Stefan Knoll, 0:12 Min.): „Also, die lohnt sich für Kinder im Hinblick auf die kieferorthopädischen Leistungen auf jeden Fall. Und ansonsten empfehle ich, auch wenn es vielleicht gegen meinen Berufsstand spricht: Ich empfehle die Benutzung einer Zahnbürste. Im Grunde ist das das Beste.“

Dr. Stefan Knoll von der Deutschen Familienversicherung zum Thema Zahngesundheit. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ich danke Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Achten Sie auf Ihre Zähne und am besten, Sie müssen eine solche Versicherung niemals in Anspruch nehmen. Im Fall der Fälle sind Sie aber abgesichert. Mehr Infos zum Thema finden Sie im Internet unter www.dfv.ag.